

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Meisterturnier in Bad Saarow (Deutschland)

Das 2. Turnier des Großdeutschen Schachbundes brachte ein unerwartetes Ergebnis mit sich. Ein selbst in Fachkreisen unbekannter Meister errang den 1.-2. Preis, den er mit dem Deutschlandmeister K. Richter teilte: Kuppe (Berlin). Er riß beim Turnierbeginn die Führung an sich und behielt sie bis zum Schluß. Großmeister Bogoljubow landete erst an 3. Stelle!

Endstand: Kuppe und Richter je 7 aus 10 Partien; Bogoljubow 5½; Czaya (Berlin), Engels (Düsseldorf) und Michel (Nürnberg) je 5; Makarczyk (Polen) 3½; Ernst (Gelsenkirchen) 3; Dr. Dürrssen und Weichert (Berlin) je 2 Punkte.

Nachstehend eine Probe von Kuppes Können:

Weiß: Kuppe.		Schwarz: Ernst.	
1. d2—d4	Sg8—f6	17. Se5—f3	Dd8—e7
2. Sg1—f3	b7—b5	18. Lc1—h6	Sd7—f6
3. e2—e4 ¹⁾	Sf6×e4	19. Lh6×g7	Kg8×g7
4. Lf1×b5	e7—e6	20. Dh3—g3	Sf6—e4
5. 0—0	Lf8—e7	21. Dg3—e5+	Kg7—f7
6. Tf1—e1	Lc8—b7	22. h2—h4!	h7—h6
7. Sb1—d2	f7—f5 ²⁾	23. c2—c4	De7—d6
8. Sd2×e4	Lb7×e4	24. Ta1—c1	Ta8—c8
9. Sf3—d2	Lc4—b7	25. h4—h5	g6×h5
10. Dd1—h5+	g7—g6	26. e4×d5	Lb7×d5
11. Dh5—h6	Ke8—f7	27. Ld3×e4	Ld5×e4
12. Sd2—e4	Lc7—f6 ³⁾	28. Te1×c4! ⁴⁾	f5×e4
13. Sc4—e5+	Kf7—g8	29. De5×h5+	Kf7—e7
14. Lb5—c4	d7—d5 ⁵⁾	30. Sf3—e5	Th8—f8 ⁶⁾
15. Lc4—d3	Lf6—g7	31. Dh5×h6	Tc8—e8
16. Dh6—h3 ⁷⁾	Sb8—d7	32. Tc1—c6! ⁸⁾	Aufgegeben

¹⁾ In dieser „Polnischen Verteidigung“ gibt Weiß den Zentrumsbauer, um b5 dafür schlagen zu können. Vom strategischen Standpunkt aus ein Nachteil — aber Weiß kommt zu bedeutendem Entwicklungsvorsprung.

²⁾ Die Deckung mit f5 ist nicht gut, denn Schwarz hat jetzt beide Flügel so stark entblößt. Besser war S×d2, worauf Weiß nach Lc1×d2 allerdings schon 4 Figuren entwickelt hat.

³⁾ Auf d7—d6 würde e6 schwach.

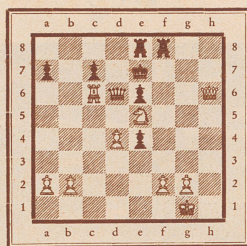
⁴⁾ Falls Sb8—c6, so Se5×d7, Dd8×d8 und Lc4×e6+!

⁵⁾ Das weiße Angriffsmanöver hat zu positionellen Schwächen des Gegners geführt.

⁶⁾ Die Punkte des langen Tauschverfahrens! Die Linien öffnen sich und der schwarze König gerät ins feindliche Kreuzfeuer.

⁷⁾ Es drohte Dh5—f7+, Ke7—d8, Df7—f6+ mit Turmgewinn. Tc8—f8 war immerhin vorzuziehen.

⁸⁾ Siehe Diagramm.



Die schwarze Dame muß fliehen. Aber wohin? Sie muß auf der oberen d-Linie bleiben, da Dh6—g7, Ke7—d8 und Dg7—d7≠ oder c7≠ droht. Das einzige freie Feld d8 versperert aber dem König das Fluchfeld. Der Damenverlust ist daher unvermeidlich. Ein verdienter, kraftvoller Sieg Kuppes!

Die anschließende Partie stammt aus dem internationalen Turnier zu Kemerli in Lettland. Sie zeigt eine Glanzleistung des Exweltmeisters Dr. Aljechin gegen den ehemaligen polnischen Wunderknaben und jetzigen Meister Amerikas, Reshevsky. Aljechin hat damit seine Niederlage von Nottingham gerächt. Reshevsky bediente sich hier der von Aljechin in die Turnierpraxis eingeführten „Aljechin-Verteidigung“, die dieser nun selbst schlagfertig widerlegt.

Weiß: Dr. Aljechin.

1. e2—e4	Sg8—f6
2. e4—e5	Sf6—d5
3. d2—d4	d7—d6
4. Sg1—f3	Lc8—g4
5. c2—c4	Sd5—b6
6. Lf1—e2	d6×e5
7. Sf3×e5	Lg4×e2
8. Dd1×e2	Dd8×d4
9. 0—0	Sb8—d7
10. Se5×d7	Sb6×d7

Schwarz: Reshevsky.

11. Sb1—c3	c7—c6
12. Lc1—e3	Dd4—e5
13. Ta1—d1 ¹⁾	e7—e6
14. Dc2—f3	0—0—0 ²⁾
15. Lc3×a7	De5—a5
16. La7—d4	Da5—f5
17. Df3—g3	e6—e5
18. Ld4—e3	Lf8—b4
19. Sc3—a4	Lb4—a5
20. f2—f4! ³⁾	La5—c7

21. b2—b3	f7—f6	29. c5×b6.	De6×a2
22. f4×e5	Df5—c6 ⁴⁾	30. Dc3—g3	Td8—d7
23. h2—h3	Th8—g8	31. Ld4—c5	Da2—f7
24. Le3—d4	Sd7×e5	32. Td1—a1	Df7—g6
25. Dg3—c3!	Sc5—d7	33. Dg3—h2	Tc8—e5
26. e4—e5	Tg8—e8	34. Ta1—a8	Td7—d2
27. b3—b4	Sd7—b8	35. Ta8×b8+! ⁵⁾	Kc8×b8
28. Sa4—b6+	Lc7×b6	36. Dh2×e5+ ⁶⁾	Aufgegeben.

¹⁾ Weiß hat für den geopferten Bauer einen großen Entwicklungsvorsprung erlangt — 4 Figuren greifen bereits ins Spiel ein.

²⁾ Auf Sd7—f6 würde Sc3—b5 folgen! Schwarz sieht seine Rettung in der langen Rochade, obwohl diese nur neue Angriffsziele bietet.

³⁾ Durchbricht die wichtigen Linien für Läufer, Turm und Dame.

⁴⁾ Auf Df5×e5 fürchtet Schwarz Lc3—f4.

⁵⁾ Die große Ueberraschung! Schwarz mußte natürlich Dg6—e8 spielen.

⁶⁾ Auf f6×e5 folgt Tf1—f8≠. Oder Kb8—a8, Tf1—a1≠. Falls Kb8—c8, so De5—c7≠.

SCHACH-NACHRICHTEN

Schachturnier in Mailand

Dieser kürzlich beendigte Wettkampf, ausgetragen von sieben italienischen Meistern und einem Ausländer, dem Peruaner Canal, sah gleichzeitig 3 Sieger an der Spitze, und zwar Canal, Rosselli und Sacconi mit je 5 Punkten aus 7 Partien. Diese 3 Meister hatten folgende Resultate unter sich zu verzeichnen: Canal-Rosselli 0:1; Canal-Sacconi ½:½; Sacconi-Rosselli ½:½. 4. wurde Campolongo mit 4 P.; Ferrantes 3; Cala 2½; Riello 2; Hellmann 1½ Punkte.

5. Alpenländisches Schachturnier in Mariazzell

Dieses Turnier endigte mit einer leichten Ueberraschung. Man hatte erwartet, daß Oesterreichs Vorkämpfer Eliskases, der eben Spielmann überzeugend geslagen hatte, den Sieg an sich reißen würde, namentlich da die Besetzung mittelmäßig war. Dies gelang ihm jedoch nicht, denn der Ungar Barcza wußte sich mit ½ Zähler Vorsprung den 1. Rang zu sichern. Eliskases fiel jedoch der alpenländische Meistertritel zu, nachdem er unter Inländern am besten abschnitt.

Endstand: Barcza 7½; Eliskases, Krassinik und Zollner (München) je 7; Poschauko, Ebensteiner und Schenkirk je 6; Pickel 4½; Loaker, Mayer je 1½; Sauer 1 Punkt.

OPAL

Der Jubiläums-Stumpfen



75 JAHRE ARBEIT UND ERFAHRUNG 1862/1937



Mein 5. Rat

Schuppen verschwinden

Im Friseur-Salon verlangen Sie Haarwäsche mit „ONALKALI“, dem konzentrierten „Schwarzkopf-Extra“, seifenfrei und nicht-alkalisch.



Gleich gebrauchsfertig und praktisch ist das flüssige, ebenfalls seifenfreie und nicht-alkalische

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD „FLÜSSIG“ für jedes Haar

EXTRA-BLOND „FLÜSSIG“ für blondes Haar

Erhältlich in großen und kleinen Flaschen!

durch nicht-alkalische Wäsche mit dem seifenfreien Schwarzkopf „Extra-Mild“. Dieses milde Schaumpon verhütet, daß Haar und Kopfhaut ausgelaugt werden. Seine Anwendung führt wieder zu normalen, gesunden Verhältnissen auf der Kopfhaut und gibt dem meist durch Schuppenbildung spröde und brüchig gewordenen Haar seine Festigkeit und Elastizität zurück.

Schwarzkopf „Extra-Mild“ ist für jedes Haar geeignet. — Blondinen nehmen Schwarzkopf „Extra-Blond“ mit besonderem Blondverstärker, der nachgedunkeltem Haar seinen ursprünglichen Blondton zurückgibt.

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD

seifenfreie, nicht-alkalische Haarpflege
DOETSCH, GREETHER & CIE. A.-G., BASEL